

Winkelhelm S 113

Nr. 18/63 · 28. 8. 63 · DM 1,50

Im Abonnement: DM 1,35 zuzügl. 15 Pf. Zustellgebühr
SCHWEIZ 1,70 FR. · ÖSTERREICH 11 S.

E 3757 D

3. Runde: DKW, Fiat, VW

hobby

WISSEN · TECHNIK · UNTERHALTUNG

Eine Sensation:

GLAS 1500



**Menschenleben
keine 15 Mark wert**

**Stereokrieg
der Funkanstalten**

**Wer baut die
erste Raumstation?**

**Eigenheim in
der Kunststoffröhre**

**Neu:
Großer Fotowettbewerb**

Sturzhelm mit Visier

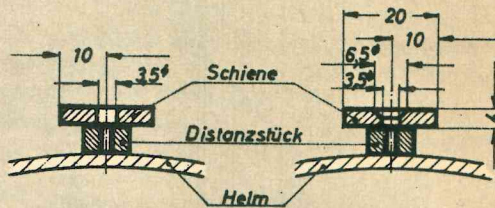
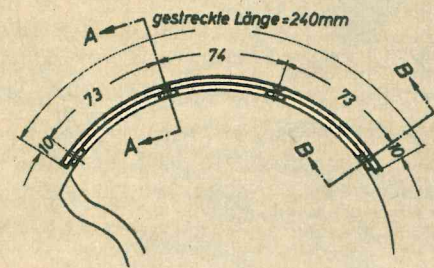
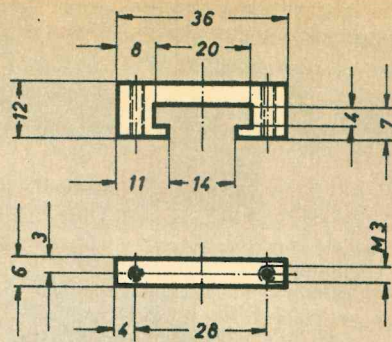
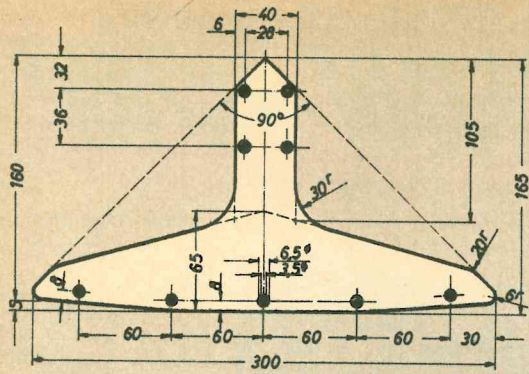


**Eine originelle
'Vollsichtkanzel' fürschnelle Männer**

Von Peter Meier

So, hast du dir einen Düsenjäger zugelegt?“ fragten mich meine Studienkollegen, als ich das erste Mal mit meinem Visier-Helm auftauchte. — Warum denn im Gesicht frieren, wenn's draußen naß und kalt ist? hatte ich mir überlegt. Nach dem Motto: 'Frisch gewagt ist halb gewonnen' bastelte ich mir daraufhin diesen Windschild an meinen Sturzhelm. Ich war dann selbst verblüfft über die Wirkung. Kein Regen, kein noch so kalter Wind fegt mir seither ins Gesicht, wenn ich trotz unfreundlichem Wetter mit dem

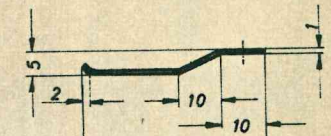
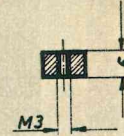
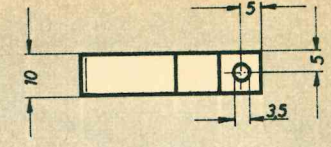
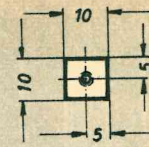
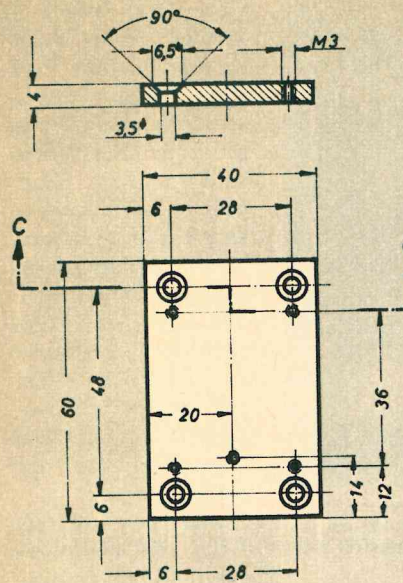




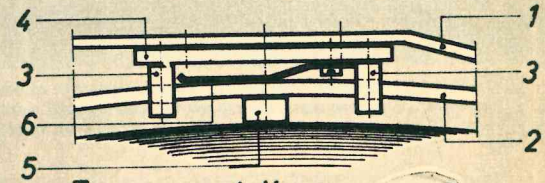
Schnitt: B-B

Schnitt: A-A

Schnitt: C-C



gestreckte Länge = 45mm



Zusammenstellung

Roller fahren muß. Wie die Fotos zeigen, schützt so ein 'Visier' das ganze Gesicht. Mit einem raschen Griff kann die Scheibe nach hinten geschoben werden, so daß man auch wieder mit der Umwelt sprechen kann. Für die Verkehrssicherheit ist auch gesorgt, denn der Fahrer kann seinen Kopf selbst bei heruntergelassenem Schild völlig frei nach allen Seiten bewegen.

Jeder Bastler, der, wie ich, auch im Winter auf sein Zweirad angewiesen ist, kann sich nach dieser Beschreibung mit geringem Aufwand den gleichen Gesichtsschutz bauen. Als erstes fertigen wir den wichtigsten und zugleich schwierigsten Teil an: die Windschutzscheibe. Wir besorgen

uns ein Stück Plexiglas in der notwendigen Größe (ca. 180 x 320 x 3 mm). Die Scheibe muß den Helmrand seitlich um ca. 1 cm überlappen. Es ist ratsam, die Scheibe nicht zu groß zu wählen, damit wir sie leichter biegen können.

Jetzt erbitten wir aus Mutters Küche sauberes Backfett oder Salatöl, das wir in einer möglichst flachen Pfanne rauchheiß (ca. 100° C) erhitzen. Die sauber gereinigte Scheibe wird nun ins heiße Öl gelegt, bis sie

weich wie Gummi geworden ist. Mit einer Wäscheklammer (oder Zange) angeln wir die Scheibe aus dem Öl und legen sie über den sauber gereinigten Helm. Es empfiehlt sich, vorher alle Leder- und Gummitteile am Helm mit Klebeband zu überdecken. Mit einem weichen Lappen formen wir nun die Scheibe langsam von der Mitte aus nach den Helmkanten zu. Ist eine Stelle der Helmoberfläche angepaßt, muß sie in dieser Lage festgehalten werden, bis das Glas erkaltet und wieder fest ist.

Nun beginnen wir dieselbe Prozedur an einer anderen Stelle: Scheibe ins Öl tauchen, weich werden lassen, formen, festhalten usw., bis die ganze Scheibe die endgültige Form hat. Es ist darauf zu achten, daß keine Falten entstehen. Also vorsichtig und nicht zu viel auf einmal formen!

Damit haben wir das schwierigste Stück Arbeit hinter uns. Wir sollten nicht vergessen, die Küche wieder blitzblank zu reinigen und die Pfanne zu entfetten, damit die Dame des Hauses nicht ungemütlich wird. Als zweiten Teil fertigen wir die

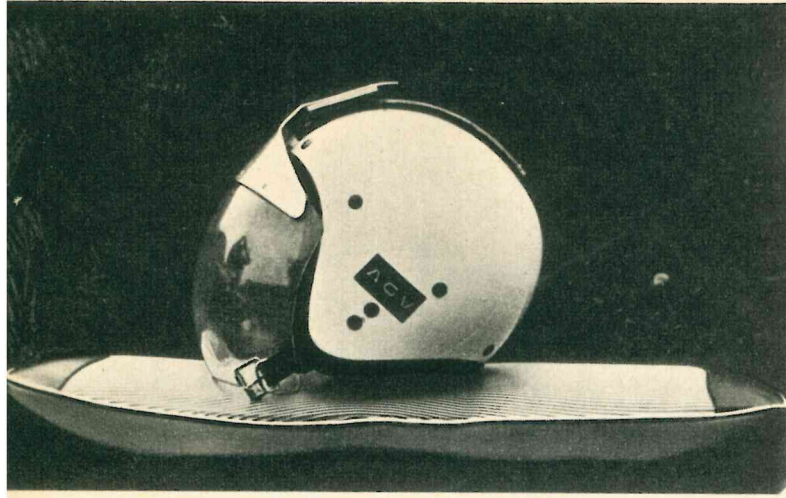
DAS IST ER, der Konstrukteur des originellen Klappvisiers. Der findige Schweizer Peter Meier hat dafür gesorgt, daß seine Konstruktion nicht nur praktisch, sondern auch verkehrssicher ist.



STÜCKLISTE

Teil	St.	Benennung	Material	Maße in mm
0	1	Scheibe	Plexiglas	180 x 320 x 3
1	1	Halterung	Alu-Blech	165 x 300 x 1,5
2	1	Laufschiene	Alu-Flachschiene	4/20 x 240
3	2	Gleitstück	Resocel	12 x 36 x 6
4	1	Grundplatte	Alu-Blech	40 x 60 x 4
5	4	Distanzstück	Resocel	10 x 10 x 6
6	1	Blattfeder	Federstahl	45 x 10 x 1
7	9	Schraube (Senk.)	Messing	M 3 x 10
8	6	Schraube (Senk.)	Messing	M 3 x 5
9	3	Schraube (Zyl.)	Messing	M 3 x 5
10	5	Unteriagschelbe	Messing	M 3
11	5	Mutter	Messing	M 3 x 0,8 Ø

Außerdem: Tesamoll, Araldit-Kleber.



DAS HAUPTPROBLEM ist die Anfertigung der gewölbten 'Windschutzscheibe'. Sie wird nach einem einfachen Rezept des Konstrukteurs über dem Sturzhelm gebogen. Das Klappvisier muß erschütterungsfrei sein.

Halterung an. Nach Figur 1 schneiden wir aus Alu-Blech die Kontur der Scheibenhalterung aus und biegen das Unterteil gleichfalls nach der Wölbung des Helms. Die Scheibe muß genau auf den Stirnrand des Helmes passen. Dann werden nach der Zeichnung die notwendigen Löcher in das Blech gebohrt. Wir legen die Scheibe in ihrer endgültigen Lage in die Halterung und bohren auch die entsprechenden fünf Löcher durch das Plexiglas. Die Scheibe kann nun verputzt und ihre Kanten können sauber gerundet werden.

Jetzt ist die Laufschiene (Figur 2) an der Reihe. Aus einem flachen Aluband biegen wir sie genau nach der Helmkontur. Anschließend bohren wir die angegebenen Löcher (nur die 2 Mittelöcher versenken) und befestigen die Distanzplättchen daran.

Die übrigen Teile stellen wir nach Figur 3 bis 6 her, was wohl kein Problem ist. Die Gleitstücke (Teile 3) und Distanzstücke (Teile 5) sind aus Kunststoff (Resocel), die Grundplatte (Teil 4) dagegen aus Anticorodal und die Feder (Teil 6) aus Bronzeblech.

Das ganze System wird nun folgendermaßen zusammengebaut: Die beiden

Gleitstücke (Teile 3) werden mit Senkschrauben auf der Grundplatte festgeschraubt. Dann passen wir die Gleitschlitz der Laufschiene an (feilen), bis sich beides leicht (aber nicht zu leicht!) gegeneinander verschieben läßt. Die Feder (Teil 6) wird nun im vorgesehenen Gewinde befestigt. Wir spannen sie so, daß sie in jeder Lage auf der Schiene hält.

Auf den unteren Rand der Halterung (Teil 1) kleben wir

innen als Dichtung einige Streifen Tesamoll ein. Die Schutzscheibe wird dann mit 5 Senkschrauben, mit je einer Unterlagscheibe und einer Mutter (Teil 1) befestigt (Schrauben nur lose anziehen!).

Die Distanzstücke passen wir gemeinsam mit der Schiene der Helmmitte an, so daß sich das Gleitstück noch leicht verschieben läßt. An den Auflagestellen wird der Helm leicht aufgeraut. Die Schiene kleben wir dort mit einem Araldit-Kleber sorgfältig fest. Zusätzlich wird die Sache mit Klebstreifen in der richtigen Lage fixiert. Am besten probiert man die genaue Lage der Schiene gleich im Zusammenwirken mit der Scheibe aus. Es empfiehlt sich, keine Löcher in den Helm zu bohren, damit die Stabilität des Helmes nicht leidet. Nach dem Binden des Klebers kann nun alles zusammengesteckt werden.

Jetzt kann die Fahrt losgehen, trotz Wind und Wetter. Wer täglich mit seinem Roller oder seinem Motorrad unterwegs ist, wird bald merken, daß sich die Mühe gelohnt hat. Eins steht fest: der attraktive 'Weltraum-Helm' macht sich bezahlt, mit ihm wird eine Freiluftfahrt auch in der kalten Jahreszeit zum Vergnügen.

hobby

E H A P A - V E R L A G G M B H · S T U T T G A R T

Herrn
Peter Meier
Bergweg 9

Bülach ZH
Schweiz

REDAKTION

23. April 1963
hus/sy

Sehr geehrter Herr Meier,

entschuldigen Sie bitte, daß wir erst heute auf Ihr Schreiben antworten. Ihr Manuskript ist für eine Veröffentlichung im hobby durchaus interessant. Was fehlt, sind lediglich einige Fotos des von Ihnen selbstgebasteten Sturzhelmes mit Wetzschutz. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns diese Unterlagen möglichst bald zusenden könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr hobby

H. Schöttle
(H. Schöttle)